Krautschicht: 90%

Erica tetralix L.	Glocken-Heide	3	bl.
Molinia coerulea (L.) MOENCH	Pfeifengras	5	bl.
Narthecium ossifragum (L.) HUDS.	Moorlilie	3	bl.

Moosschicht: 80%

Sphagnum und andere Moosarten.

Dieses von Herrn Forstamtmann SCHELLER vor einigen Jahren neuentdeckte *Narthecium*-Gebiet enthält mindestens 1000 Exemplare von *Narthecium ossifragum.*

In der Nähe befinden sich noch *Gentiana pneumonanthe* L. (Lungen-Enzian), *Hypericum pulchrum* L. (Schönes Johanniskraut), *Dactylorhiza maculata* (L.) Soo (Geflecktes Knabenkraut), *Teucrium scorodonia* L. (Salbei-Gamander), *Calluna vulgaris* (L.) HULL (Heidekraut) und *Vaccinium myrtillus* L. (Heidelbeere). Ferner konnten unweit der Aufnahmestelle noch *Thelypteris phegopteris* (L.) SLOSSON in RYDB. (Buchenfarn), *Thelypteris limbosperma* (ALL.) H. P. FUCHS (Bergfarn) und *Athyrium filix-femina* (L.) ROTH festgestellt werden.

Anschrift der Verfasserin: Doris Engel, St. D., Waldblick 7, D-5450 Neuwied 13.

Decheniana (Bonn) 133, 29—31 (1980)

Ein neues Vorkommen des Wunderseggenriedes (Caricetum appropinquatae TÜXEN 1947) in der Eifel

Pedro Gerstberger

Mit 1 Tabelle

(Eingegangen am 13. 9. 1979)

Am Ostrand des Naturschutzgebietes „Mosbrucher Weiher", einem mittlerweile fast gänzlich entwässerten Maarmoor südlich Kelberg/Eifel (TK 25 5707/2), konnte im Herbst 1978 ein ausgedehnter Großseggenbestand entdeckt werden, der fast ausschließlich aus etwa 200 kniehohen, weitausladenden Bulten der seltenen Wundersegge *(Carex appropinquata* SCHUM.) besteht. Die an entsprechenden Standorten in aller Regel allein vorkommende, habituell sehr ähnliche Rispensegge (*Carex paniculata* JUSL.) findet sich hier nur in wenigen Exemplaren; sie ermöglichte durch den direkten Vergleich die exakte Ansprache der selteneren Art.

Da dieser sehr reiche Fundort von *C. appropinquata* bisher nicht bekannt geworden ist und auch WIRTGEN (1865) diese Art für den Mosbrucher Weiher nicht angibt, wurden am 24. 9. 1978 (Kontrolle am 20. 6. 1979) Vegetationsaufnahmen (Tab. 1) durchgeführt, die zugleich die Schutzbedürftigkeit des seltenen Bestandes deutlich werden lassen. Im Gegensatz zu den Angaben bei OBERDORFER (1957) und RUNGE (1969) über die Zusammensetzung des Wunderseggenriedes weisen die Untersuchungsflächen des Mosbrucher Weihers wesentlich höhere Artenzahlen auf, was, wie die Aufschlüsselung zeigt, durch das zum Teil massive Eindringen fremder Pflanzengesellschaften in den Seggenbestand zustandekommt. Insbesondere beteiligen sich hieran Vertreter der Molinietalia als Austrocknungszeiger. Aber auch Arten der Epilobietalia und der Arrhenatheretalia reihen sich bereits in die Sukzessionsfolge ein, womit ersichtlich wird, daß der Erhalt des stenöken Wunderseggenriedes durch die fortschreitende Austrocknung des Maarmoores stark gefährdet ist. Der Grundwasserspiegel lag am 24. 9. 1978 bei 0,70 m bzw. bei 0,90 m Tiefe, wohingegen in der Literatur für optimal entwickelte Wunderseggenriede mindestens gelegentliche längere Perioden stehenden Wassers angegeben werden. Sicherlich dürften auch die zum Moor hin dränierenden landwirtschaftlich genutzten Flächen des Maarkessels auf längere Zeit eine schädigende Eutrophierung bewirken, worauf vor allem der hohe Anteil von *Polygonum bistorta* (Aufn. 2, Tab. 1) sowie Vorkommen von *Urtica dioica* und *Rubus idaeus* hinweisen.

Obwohl *C. appropinquata* öfter mit der sehr ähnlichen *C. paniculata* verwechselt und damit übersehen werden dürfte, gehört die Wundersegge sicherlich zu den großen Besonderheiten der Eifelflora. Sie erscheint weder bei FOERSTER (1878), BUSCH (1941), LAVEN & THYSSEN (1959), noch bei BERLIN & HOFFMANN (1975) und wird lediglich von WIRTGEN (1857) für den Laacher See sowie bei ANDRES (1911) für Mechernich/Nordeifel angegeben. Mit der gleichen ungenauen Fundortsangabe Mechernich befindet sich auch ein von BRASCH im Jahre 1927 gesammelter Beleg im Herbar des Naturhistorischen Vereins.

Aufnahmenummer	1	2	3
Fläche	5 x 5 m	10 x 10 m	6 x 10 m
Deckungsgrad	100 %	100 %	100 %
Grundwasser in m Tiefe	0,90	0,90	0,70
Anzahl der Bulten von Carex appropinquata	11	70	37
Artenzahl	21	31	22
Kennart der Assoziation			
Carex appropinquata	4.2	3.2	5.2
Verbands- und Ordnungskennarten des Magnocaricion			
Carex paniculata	.	x.2	1.2
Phragmites communis	.	x.2	1-2.3
Aus dem Verband des Calthion			
Polygonum bistorta	x.3	3.3	1.3
Lotus uliginosus	1.1	x.1	x.1
Crepis paludosa	1.1	x.1	.
Caltha palustris	r	x.1	.
Myosotis palustris	.	.	x.2
Aus dem Verband des Filipendulion			
Valeriana procurrens	1.1	x.1	.
Filipendula ulmaria	.	1.3	.
Verbands- und Ordnungskennarten der Molinietalia			
Cirsium palustre	2.1	2.1	x.1
Lysimachia vulgaris	2-3.2	x.2	x.1
Angelica sylvestris	1.1	1.1	1.1
Juncus acutiflorus	x.1	x.1	x.1
Molinia coerulea	x.2	1.2	.
Achillea ptarmica	x.1	x.1	.
Succisa pratensis	x.1	x.1	.
Galium palustre	x.1	.	x.1
Colchicum autumnalis	.	x.1	.
Sanguisorba officinalis	r	.	.
Ordnungskennarten der Arrhenatheretalia			
Achillea millefolium	.	x.1	r
Pimpinella major	.	r	.
Klassenkennarten der Molinio-Arrhenatheretea			
Agrostis gigantea	1.2	x-1.2	x.2
Holcus lanatus	x.2	2.3	.
Cardamine pratensis	.	x.1	x.1
Vicia cracca	.	x.1	.
Aus der Ordnung der Scheuchzerio-Caricetalia fuscae			
Viola palustris	1.1	x.1	.
Comarum palustre	.	.	x.2
Carex nigra	.	r	.
Aus der Klasse der Nardo-Callunetea			
Potentilla erecta	.	r	.
Aus der Ordnung der Epilobietalia angustifolii			
Senecio fuchsii	.	r	x.2
Rubus idaeus	r	.	1.2
Galeopsis tetrahit	.	r	.
Begleiter			
Galium mollugo	x.2	3.4	x.2
Urtica dioica	x.2	.	x.2
Hypericum perforatum	.	.	x.1
Geum rivale	.	r	.
Populus tremula (juv.)	.	.	r
Listera ovata	.	.	r
Phyteuma nigrum	.	r	.

Tabelle 1. Caricetum appropinquatae TÜXEN 1947. Naturschutzgebiet „Mosbrucher Weiher" bei Kelberg/Eifel; NN + 491 m.
Aufnahmen: 24. 9. 1978/20. 6. 1979. Gesamtbestand sämtlicher *Carex appropinquata*-Bulten: ca. 200, Höhe der Bulten: 40—70 cm.
Bodenprobenentnahme bis 2,00 m: 0—1,70 m Schwarztorf, 1,70—2,00 m hellgrauer, teigiger Schluff.

Eine daraufhin angelegte Suche in den heute kleinflächigen Wiesen- und Erlenbruchmooren des Bleibachtals (TK 25 Mechernich 5405/2) sowie des Bruchbachtals zwischen Glehn und Eicks (TK 25 Zülpich 5305/4) erbrachten keine erneute Bestätigung. Ebenfalls blieb die Suche im Verlandungsgürtel der Südseite des Laacher Sees ergebnislos, zumal Belegexemplare von WIRTGEN im Herbar des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens sich als *C. paniculata* erwiesen! MELSHEIMER (1884) erwähnt ferner Vorkommen der Wundersegge aus den Sumpfwiesen um den Sauerbrunnen bei Bassenheim/Weißenturm. Auch diese Angabe scheint auf Fehlbestimmungen zu beruhen, da ein von SCHLICKUM 1861 gesammelter Beleg sich ebenfalls als *C. paniculata* herausstellte. Die natürliche Vegetation um die Säuerlingsquelle ist inzwischen durch bauliche Maßnahmen völlig zerstört worden.

Aus neuerer Zeit sind lediglich zwei Fundorte von *C. appropinquata* aus der Eifel bekannt geworden: E. PATZKE entdeckte 1960 einen Bestand dieser Segge in einem Kalksumpf bei Gilsdorf (TK 25 Münstereifel 5406/1), der inzwischen durch Grundwasserabsenkung vernichtet wurde (MÜLLER 1962). Einzelne Exemplare sind von W. SCHUMACHER ins Kalkarer Moor verpflanzt worden (PATZKE, briefl.). Etwa 700 m oberhalb der ersten Fundstelle konnte W. SCHUMACHER Anfang der 70er Jahre einen weiteren Wuchsort von *C. appropinquata* ausfindig machen. Auch dieses Wiesenmoor wird mittlerweile zur Wassergewinnung genutzt, so daß sich die Pflanzen auch dort nicht mehr lange werden halten können (SCHUMACHER 1977).

Aber auch im Naturschutzgebiet Mosbrucher Weiher ist die Erhaltung des bemerkenswerten Seggenvorkommens auf längere Sicht zweifelhaft. Das Mosbrucher Maar, ein ehemals etwa 25 ha umfassendes Hoch- und Zwischenmoor, wird durch den künstlich ausgehobenen Quellgraben des Ueßbachs seit vielen Jahrzehnten fortwährend entwässert. Letzte Reste einer artenreichen Moorvegetation finden sich nur noch in und um ehemalige Torfstichkuhlen (z. B.: *Carex davalliana, C. diandra, C. lasiocarpa, C. pulicaris, Comarum palustre, Dactylorhiza maculata, Drosera rotundifolia, Eriophorum angustifolium, Hydrocotyle vulgaris, Menyanthes trifoliata, Oxycoccus palustris, Potamogeton polygonifolius, Sparganium minimum, Utricularia vulgaris).* Einige der von WIRTGEN (1865) beobachteten Pflanzen, insbesondere *Scheuchzeria palustris, Eriophorum gracile* und *Ranunculus hederaceus* konnten bisher jedoch nicht wieder gefunden werden. Große Flächen des Maarmoores werden gegenwärtig von einem sich ausbreitenden Weiden-Faulbaum-Gebüsch (vor allem *Salix cinerea, S. aurita, Rhamnus frangula)* eingenommen; der zentrale Teil umfaßt heute vornehmlich Pfeifengraswiesen. Entgegen den Naturschutzbestimmungen sind von den Grundstückseigentümern ferner kleine Aufforstungen mit Schwarz- und Zitterpappeln durchgeführt worden.

Die einzige Möglichkeit, das floristisch so wertvolle Moor vor der absehbaren, endgültigen Vernichtung zu bewahren, bestünde im Zuschütten des Ueßbachgrabens auf seiner gesamten Länge im Bereich des Naturschutzgebietes. Die Anhebung des Grundwasserspiegels würde die weitere Ausbreitung der Gehölze und der standortsfremden, konkurrenzstarken Pflanzengesellschaften nachhaltig einschränken. Torfmoose und andere Moorpflanzen würden in die Lage versetzt, ihr ehemaliges Terrain wiederzuerobern. Als weitere Maßnahmen, die inzwischen bei der unteren Landschaftspflegebehörde beantragt worden sind, ist der Aushub von einigen neuen „Torfkuhlen" sowie die Entfernung der Pappelanpflanzungen und Teilen des Weiden-Faulbaum-Gebüsches vorgesehen. Mit den Pflegemaßnahmen sollte so bald wie möglich begonnen werden.

Literatur

ANDRES, H. (1911): Flora von Eifel und Hunsrück. — Wittlich (G. Fischer).
BERLIN, A. & HOFFMANN, H. (1975): Flora von Mayen und Umgebung. — Beitr. zur Landespfl. in Rheinl.-Pfalz **3**, 171—391.
BUSCH, P. J. (1941): Beiträge zur Trierer Flora. — Decheniana (Bonn) **100 B**, 1—40.
FOERSTER, (1878): Flora excursoria des Regierungsbezirkes Aachen. — Aachen (R. Barth).
LAVEN, L. & THYSSEN, P. (1959): Flora des Köln-Bonner Wandergebietes. — Decheniana (Bonn) **112**, (1), 1—179.
MELSHEIMER, M. (1884): Mittelrheinische Flora. — Neuwied & Leipzig (L. Heuser).
MÜLLER, Th. (1962): Flora und Vegetation des Kreises Euskirchen. — Decheniana (Bonn) **115**, 1—109.
OBERDORFER, E. (1957): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. — Jena (G. Fischer).
RUNGE, F. (1969): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. 3. Aufl. — Münster (Aschendorff).
SCHUMACHER, W. (1977): Flora und Vegetation der Sötenicher Kalkmulde (Eifel). — Decheniana — Beihefte (Bonn) **19**, 199 S.
WIRTGEN, Ph. (1857): Flora der preußischen Rheinprovinz. — Bonn (Henry & Cohen).
— (1865): Über die Vegetation der hohen und vulkanischen Eifel. — Verh. d. Naturhist. Ver. f. Rheinl. u. Westph.(Bonn) **22**.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. Pedro Gerstberger, Institut für Pharmazeutische Biologie, Nußallee 6, D-5300 Bonn 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 133

Autor(en)/Author(s): Gerstberger Pedro

Artikel/Article: Ein neues Vorkommen des Wunderseggenriedes (Caricetum appropinquatae T üxen 1947) in der Eifel 29-31